



## Bericht an den Einwohnerrat

Verpflichtungskredit (Baukredit) über Fr. 6.17 Mio. brutto (Fr. 4.035 Mio. netto) für die Innenrenovierung, Umgestaltung und Erweiterung der evangelisch-reformierten Kirche Herisau.

### 1. Ziel des Berichts und Arbeitsweise der Kommission

Hauptziel des Berichts ist es, dem Einwohnerrat eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage zu geben. Er baut auf dem Bericht und Antrag des Gemeinderates [1] und den dazugehörigen Unterlagen auf, oder legt die darin enthaltenen Informationen anders dar.

Die Kommissionsmitglieder studierten und besprachen die Unterlagen für den Einwohnerrat im Detail. Weiter hatte die Kommission Einblick in zusätzliche Dokumente, welche vor allem den Werdegang des Projekts aufzeigen. Dazu gehören z.B. das Pflichtenheft, der Studienauftrag aus dem Jahr 2007 und Informationen zur Kostenentwicklung seit der Bewilligung des Projektierungskredits über Fr. 530'000 im März 2015 durch den Einwohnerrat. Zusätzlich führte die Kommission als Ganzes, oder Einzelmitglieder Interviews mit den unten aufgelisteten Personen durch (in alphabetischer Reihenfolge). Weiter gab es diverse Gespräche mit Herisauerinnen und Herisauern.

Interviewpartner	Organisation	Funktion
Christof Simmler	Einwohnergemeinde	Gemeindebaumeister
Daniel Künzle	ref. Kirchgemeinde	Messmer
Eva Keller	Architekturbüro	Verantwortliche Architektin
Hansueli Sturzenegger	Verein Dorfkirche	Präsident
Max Eugster	Einwohnergemeinde	Gemeinderat
Uschi Hofmänner	ref. Kirchgemeinde	Präsidentin
Werner Frischknecht	Stiftung Dorfbild	Präsident

Die Kommissionsmitglieder bedanken sich an dieser Stelle bei allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern für die wertvolle Unterstützung. Wir erlebten die Zusammenarbeit als sehr gut und erhielten Zugriff auf alle für die Kommission wichtigen Informationen. Dies klappte erfreulicherweise auch wenn die Informationen kurzfristig benötigt wurde, was aufgrund der knappen Zeitverhältnisse ein paar Mal vorkam.

### 2. Vision

In den Unterlagen, welche der Kommission zur Verfügung standen, ist nirgends kurz und prägnant formuliert, wohin die Reise „Dorfkirche“ gehen soll. Damit in Bezug auf die Renovierung alle möglichst vom gleichen Ziel reden, hat die Kommission dies wie folgt formuliert:

Die reformierte Kirche ist ein Gebäude mit dem sich die Herisauerinnen und Herisauer identifizieren. Sie hat einen festlichen und ehrwürdigen Charakter. Es ist ein Ort der für kirchliche Anlässe aber auch für andere ins Gebäude passende Veranstaltungen gerne und rege genutzt wird. Dieser Ort trägt wesentlich zu einem lebendigen Zentrum von Herisau bei.



### 3. Werdegang des Projekts

Nachfolgend sind einige wichtige Meilensteine in der Projektentwicklung aufgeführt. Bei den Auflistungen handelt es sich im Wesentlichen um eine Übersicht der funktionalen Elemente des Umbaus. Es sind somit nicht alle Details enthalten. Die Aufzählungszeichen sind ein Vergleich zum vorangehenden Meilenstein und haben folgende Bedeutung: „+“ zusätzliches oder vergrössertes Element, „o“ gleichbleibendes Element, „Δ“ Änderung, welche in etwa kostenneutral ist, „-“, weglassen oder verkleinern eines Elements.

**2001 Erste Diskussionen** über Innenrenovierung zwischen Hansjörg Bodenmann (Architekt), Manfred Rüesch (Lehrer) und Daniel Künzle (Messmer). Ursprungsideen für den Umbau waren:

- + Taufstein sollte verschiebbar/versenkbar sein
- + Verbessern der Akustik
- + Bessere Sichtverhältnisse auf der Empore
- + Brauchbare Toiletten-Anlage

**2005 Gründung des Vereins Dorfkirche** mit Hansueli Sturzenegger als Präsident. Ziel des Vereins [2] ist es, einerseits die Planung der Innenrenovierung voranzutreiben, damit die Bedeutung der Kirche für Herisau gestärkt wird. Andererseits ist es die Mittelbeschaffung für nicht gebundene Umbauarbeiten. Die folgenden Projektziele wurden durch den Verein definiert:

Substanzerhaltung des Kircheninnenraumes

- + Renovierung der Stuckwände und -decke
- + Reparieren der Fehler in der Emporenstatik

Flexiblere Nutzung der Kirche durch

- o Versenkbaren oder verschiebbaren Taufstein
- o Bessere Sichtverhältnisse von der Empore
- o Bessere Akustik
- o Neue, hindernisfrei zugängliche WC-Anlage
- + Verbesserte Lagermöglichkeiten für Bühneneinrichtung und Mobiliar

**2007 Studienauftrag an fünf lokale Architekturbüros:** Ausschreibung, Einreichung und Bewertung. Aufgrund einer Grobschätzung wird im Studienauftrag mit einem Kostenrahmen von Fr. 2.5 Mio. gerechnet [3]. Das Projekt des Büros „Keller und Hubacher Architekten“ gewinnt den Auftrag. Die Projekte mussten die nachfolgend genannten Elemente beinhalten [3]. Die untergeordneten Punkte beschreiben die konkreten Lösungen des Siegerprojekts [4]:

- o Renovierung bzw. Instandstellung der Decken und Wände
- o Verbessern der Akustik
  - + Diverse schallschluckende Flächen
- o Verbessern der Sichtverhältnisse auf der Empore
  - + Anheben aller Emporenstufen und tiefere, sichtbehindernde Balustraden (zusätzlich vorschriftsgemässe Absturzsicherung)
- o Neue, hindernisfrei zugängliche WC-Anlagen
  - + Pavillon (91m<sup>2</sup>) mit ebenerdiger WC-Anlage inkl. behindertengerechte Toilette, Teeküche
- o Neue Lösung für die Einlagerung von Mobiliar und Hilfsmitteln
  - + zusätzliches unterirdisches Lager 63m<sup>2</sup> mit Warenlift und Treppe in den Pavillon
- o/+ Umgestalten von Chorraum, Empore und Bestuhlung (flexiblere Nutzung, beheben der Statikfehler Empore)
  - o/+ Chor: versetzen des Taufsteins in den hinteren Bereich, Bankreihe entfernen
  - o/+ Empore: Statikfehler beheben, neue Balustraden, erhöhen der Emporenstufen



- + Schiff: teilweise neuer Boden, neue demontierbare Kirchenbänke, unter der hinteren Empore teilweise Bestuhlung statt Bänke
- + Renovierung der Annakapelle
- + Revision der Orgel
- + Allgemein hindernisfreie Gestaltung

Die eingereichten Projekte wurden weiter nach folgenden Kriterien bewertet:

- + Die architektonische und räumliche Qualität
- + Umgang mit der historischen Bausubstanz
- + Funktionalität
- + Ökonomie der Mittel / Angemessenheit

**2015 Der Projektierungskredit über Fr. 530'000** wird dem Einwohnerrat vorgelegt [6]. Das Vorprojekt sieht Kosten von total Fr. 5.3 Mio. vor. Bei Vorprojekten ist eine Ungenauigkeit von +/- 20% üblich. Die Hauptunterschiede zum Studienauftrag sind:

- Die Kosten für die Orgelrevision werden nicht durch die Gemeinde gedeckt
- Δ Vorne zwei Bankreihen weniger, unter der Empore keine Bankreihen mehr
- + Warenlift geht in der Kirche und nicht im Pavillon hoch
- + Zusätzliches unterirdisches Lager 141m<sup>2</sup> mit Zugang von der Kirchengasse
- + Tragende Wand zwischen Kirchenraum und Windfang als Stahl-Glas-Konstruktion
- + Raum für Kinderkirche 38m<sup>2</sup> im Pavillon 95m<sup>2</sup>, Teeküche bleibt im selben Raum
- + Soldatendenkmal und Brunnen verschieben, Rampe an dieser Stelle

**2016 Das ausgearbeitete Projekt** für Fr. 8.1 Mio. liegt vor. Projektkostengenauigkeit beträgt +/-10%. Die Hauptunterschiede zum Vorprojekt sind:

- Auf der Seitenempore keine Erhöhung der Emporenstufen und keine neue Bestuhlung
- Δ 4 statt 2 Bankreihen im Kirchenschiff, Bänke über die gesamte Breite bis ganz hinten
- Δ Rampe nicht über die gesamte Breite sondern nur der Kirchenmauer entlang
- + Pavillonfläche 106m<sup>2</sup>, davon 72m<sup>2</sup> für diverse Anlässe und eine behindertengerechte Toilette im Erdgeschoss
- + Zusätzliches unterirdisches Lager 156m<sup>2</sup>
- + WC-Anlage 49m<sup>2</sup> unterirdisch mit Zugang über eine separate Treppe vom Pavillon
- + Kirchenpark wird umgestaltet (Kiesplatz, alle Bereiche stufenlos erreichbar, seitlich am Pavillon eine Rampentreppe)
- + Breiterer Durchgang zur Annakapelle (Stahl-Glas-Konstruktion)

**2017 Ein redimensioniertes Projekt** für 6.7 Mio. liegt vor. Die Änderungen zum Projekt 2016 sind im Bericht für den Einwohnerrat [1] aufgelistet. Untenstehend sind nur noch die Flächen von Pavillon und Lager aufgeführt:

- Pavillonfläche 69m<sup>2</sup> davon 38m<sup>2</sup> für diverse Anlässe und zwei behindertengerechte Toiletten
- Zusätzliches, unterirdisches Lager 122m<sup>2</sup>

Es wurden aus Sicht der Kommission alle wichtigen Personengruppen im Projekt miteinbezogen. Dies geht zum einen aus den geführten Interviews hervor, bei denen alle sehr gut über das Projekt informiert waren. Zum anderen ist dies im Pflichtenheft [5], anhand der Zusammensetzung des Beurteilungsgremiums „Projektstudien“ [3] und in den entsprechenden Projektorganigrammen [1][6] ersichtlich.

#### 4. Bedürfnisse

Die Bedürfnisse sind im aktuellen Pflichtenheft [5] aufgeführt. Darin enthalten sind alle Pflichten, Wünsche und Anforderungen an das Projekt. Anbei eine Zusammenfassung der, aus Sicht der Kommission, wichtigen Elemente. Die Kommission versuchte zu unterscheiden, welche



Teile des Projekts auch ausgeführt werden müssten, wenn das gesamte Projekt abgelehnt wird (Muss-Ziele). Bei den Kann-Zielen sind alle anderen Elemente untergebracht. Es ist anzumerken, dass die Trennung zwischen Muss- und Kann-Zielen nicht immer klar gemacht werden kann.

Über das gesamte Projekt gesehen ist es wichtig zu wissen, dass die Kirche während der kalten Jahreszeit nur punktuell geheizt wird. Sie ist nicht für Nutzungen geeignet, welche über lange Zeit normale Raumtemperaturen erfordern. Grund dafür ist einerseits der hohe Energiebedarf. Andererseits gibt es aufgrund der schlechten Isolation hohe Temperaturunterschiede zwischen Boden und Decke. Dies führt zu starken Luftzirkulationen, an den kalten Wänden folglich zu Kondenswasser und starken Schmutzablagerungen. Mit der Zeit entstehen so Bauschäden.

#### 4.1 Muss-Ziele

- a) Substanzerhaltung des Kircheninnenraumes, erhalten des sakralen Charakters
- b) Behindertengerechte Ausführung
- c) Arbeitssicherheit für die Messmerarbeiten (Lagersituation Mobiliar)

Daraus abgeleitete Renovierungs- und Umbauarbeiten

- Renovierung der Stuckdecke und -wände (a)
- Erneuerung der elektrischen Installationen und Teile der technischen Anlagen (a)
- Renovierung der Emporenstatik (a)
- Behindertengerechte Toilette (b)
- Lagerraumsituation neu Lösen (c)

#### 4.2 Kann-Ziele

- a) Ermöglichen einer flexibleren\* Nutzung für kulturelle Anlässe kirchlicher und nicht-kirchlicher Art
- b) Stärkung des sakralen Charakters und der Lichtverhältnisse in der Kirche
- c) Öffnung des Kirchenparks nach Westen hin, freundlicherer Zugang zum Kirchenpark

Daraus abgeleitete Renovierungs- und Umbauarbeiten

- Erstellen eines Zusatzgebäudes für kleinere Veranstaltungen für 30 bis 40 Personen (a)
- Optimierte Sichtbarkeit auf der hinteren Empore (a)
- Unterirdischer Lagerraum (a)
- Erstellen einer Rampe bei der Kirchenmauer (a, c)
- Umgestalten des Kirchenparks – weniger Wiese mehr Kiesfläche (a, c)
- Renovieren der Annakapelle inkl. neuer Durchgang Kirchraum-Annakapelle (a, b)
- Wieder mehr Kirchenbänke hinten (b)
- Weglassen von zwei Bankreihen vorne (a)
- Tragende Wand zwischen Kirchenraum und Windfang als Stahl-Glas-Konstruktion (b)
- Entfernen des Brunnens und verschieben des Soldatendenkmals, Umpflanzungen (c)

**\*)Flexiblere Nutzung** der Kirche heisst gemäss Projekt:

- Kirchliche Anlässe: Gottesdienste, Taufen/Segnungen, Hochzeiten, Kinderfeier, Kinderhort in der Sakristei
- Kulturelle Anlässe: Konzerte, Brevetierungen, Konferenzen wie z.B. Lehrerkonferenz

Nutzungen Annakapelle:

- Kirchliche Anlässe: christliche Meditation, Morgengebet, Feierabendgebet, Taufen/Segnungen im kleinen Rahmen, Raum für Pilger
- Kulturelle Anlässe: -

Nutzungen Multifunktionsraum im Pavillon :

- Kirchliche Anlässe: Kirchenkaffee bis 40 Personen, Küche zum Richten von Apéros
- Kulturelle Anlässe: Umkleiden und Vorbereitungsraum für Musiker/Künstler, Anlässe von Vereinen wie Sitzungen und Apéros



## 5. Argumente

Diese Kapitel beinhaltet eine Sammlung von Argumenten für und gegen das Projekt. Diese stammen aus den vorhandenen Unterlagen aber auch aus den geführten Gesprächen. Die Argumente sind somit nicht der Meinung der Kommission gleichzusetzen.

### 5.1 Argumente für die vorliegende Lösung

#### Kirche

- Eine Renovierung ist bitter nötig, weil der Zustand vor allem der Wände, Decken und Empore sehr schlecht ist.
- Der Charakter der Kirche wird durch die passende Gestaltung des Innenraums gestärkt.
- Die Wiedereinführung von Bänken im Kirchenschiff bis hinten an die Wand und die Verwendung der Annakapelle als Andachtsraum gibt der Kirche mehr Würde.
- Die Massnahmen zur Verbesserung der Akustik verhelfen zu mehr Flexibilität in der Nutzung und zur Optimierung der aktuellen Nutzung. z.B. ist das Verstehen der Predigt während eines normalen Sonntagsgottesdienstes heute eine echte Herausforderung.
- Die geplante Glas-Stahl-Wand zwischen dem Windfang und dem Kirchenraum macht den Eingangsbereich der Kirche heller, offener und einladender.
- In der Annakapelle können kleinere Veranstaltungen mit ca. 10-15 Personen stattfinden.
- Das Anheben der Stufen auf der hinteren Empore macht den gesamten Kirchenraum deutlich attraktiver insbesondere für grössere Veranstaltungen.
- Dank mehr Kirchenbänken passen mehr Leute in die Kirche, als bei höherem Anteil an Stühlen.

#### Pavillon und unterirdisches Lager

- Das unterirdische Lager ermöglicht ein effizientes und sicheres Herrichten der Kirche für alle heute stattfindenden Anlässe. Dies auch, wenn die Anlässe kurz nacheinander stattfinden.
- Dank des Mehrzweckraums im Pavillon steigt die Nutzungsflexibilität erheblich.
- Der Pavillon kann auch einfach von anderen Organisationen als der Kirchengemeinde genutzt werden (z.B. Vereine).
- Der Pavillon eignet sich für die Kirchengemeinde sehr gut als Raum für die Kinderkirche und den Kirchenkaffee.
- Für den Pavillon spricht die Tatsache, dass alle fünf im Studienauftrag eingereichten Projekte einen Pavillon vorsahen.
- Zwei Toiletten im Pavillon sind für die Kirchengemeinde hinreichend.
- Im Gegensatz zur Kirche kann der Pavillon effizient beheizt werden. Für kleine Veranstaltungen entfällt das Beheizen der Kirche. Die Bausubstanz wird geschont.

#### Umgebung

- Die neue Umgebungsgestaltung bietet mit einem Kiesplatz mehr Flexibilität kombiniert mit weniger Unterhalt als eine Rasenfläche.
- Die Verschiebung des Soldatendenkmals und die vorläufige Beseitigung des Brunnens ergibt einen offeneren Eindruck vom Platz Richtung Kirchenpark.
- Die Rampe soll einen deutlich besseren Zugang zur Kirche und Pavillon nicht nur für Rollstuhlfahrer sondern auch für andere gehbehinderte Personen bieten.

#### Ganzes

- Im Zusammenhang mit den Umbauten auf dem Platz und der oberen Gossauerstrasse ergibt sich ein sehr schönes Gesamtwerk, welches hilft das Zentrum zu beleben.
- Es handelt sich um eine Lösung, welche hohen ästhetischen Anforderungen gerecht wird und auch den praktischen Nutzen sehr gut abzudecken vermag.



## 5.2 geäusserte Kritikpunkte an der vorliegenden Lösung

### Kirche

- Mehr Kirchenbänke im hinteren Bereich engen die Nutzungsflexibilität stark ein. z.B. an Hochzeitsapéros bei schlechtem Wetter, oder beim Kirchenkaffe mit mehr als 40 Personen.
- Der zukünftige Kirchenraum wirkt über grosse Teile wie vor 100 Jahren. Der Raum sollte mehr neue, mutige und dynamische Elemente beinhalten.
- Die Wiederinbetriebnahme der Annakappelle ist rückblickend auf die praktische Erfahrung der letzten 20 Jahre kein wichtiges Bedürfnis der regelmässigen Kirchgänger. Hier könnte ohne relevante Einbusse im Kirchenleben gespart werden.
- Ob ein namhafter Teil der Pilger die Annakapelle wirklich nutzen werden, kann bezweifelt werden. Zumal der Kirchenraum ein sehr würdiger Raum für Gebet und Stille ist.
- Die geplante Glas-Stahl-Wand zwischen dem Windfang und dem Kirchenraum könnte je nach konkreter Ausführung zwar schön aussehen. Der praktische Nutzen scheint jedoch sehr begrenzt.
- Plätze nahe an der Kirchenwand sind sehr ungemütlich, weil es dort aufgrund der schlechten Isolation und des hohen Raumes im Winter sehr stark zieht.

### Pavillon und unterirdisches Lager

- Die beiden behindertengerechten Toiletten im Pavillon reichen bei grösseren Veranstaltungen mit mehreren hundert Leuten nicht aus.
- Es fehlt ein Kostenvergleich zwischen dem geplanten unterirdischen Lager und einer Lösung mit externem Lager.
- Das Kosten-Nutzen-Verhältnis des Pavillons wird angezweifelt, weil dieser nur bei Vermietung oder kirchlichen Anlässen offen ist. Es geht dadurch öffentlicher Raum verloren.
- Die Kinderkirche kann wie heute auch im Kriechgemeindehaus abgehalten werden. Dafür braucht es keinen separaten Multifunktionsraum im Pavillon.

### Umgebung

- Die geplante Rampe und die damit nötige Entfernung bzw. Verschiebung des Brunnens und des Denkmals kostet verhältnismässig viel.
- Es gibt keinen Brunnen mehr am Platz, bis das Projekt Platzsanierung umgesetzt ist – der Realisierungstermin für die Platzsanierung ist noch unbekannt.
- Das Soldatendenkmal ist vom Platz her nicht mehr sichtbar, weil es im Kirchenpark aufgestellt wird.
- Mit einem Kiesplatz und weniger Bänken im Kirchenpark wird kaum mehr Leben im Park einkehren.

### Ganzes

- Das Architektenhonorar ist mit Fr. 1.1 Mio. sehr hoch
- Es gibt keine konkreten Pläne, wie schlussendlich mehr Leben in die Kirche, den Pavillon und den Kirchenpark kommen soll.



## 6. Kosten

### 6.1 Finanzierung

Die Gesamtinvestition von Fr. 6.7 Mio muss nur teilweise durch die Einwohnergemeinde übernommen werden. Es gibt namhafte Beiträge der Denkmalpflege und die Kirchengemeinde beteiligt sich gemäss Dienstbarkeitsvertrag [8], Vereinbarung [9] und dessen Ergänzung [10]. Nachfolgend ist erklärt, wie diese Finanzierung funktioniert.

Seit dem Jahr 2001 zahlen die Einwohner- und die Kirchengemeinde die abgemachten Beträge [9] in das Verpflichtungskonto ein. Das Geld auf diesem Konto ist reserviert für Unterhalt, Renovierungen, Sanierungen und Zinskosten der Investitionen für die reformierte Kirche. Eine Innenrenovierung ist alle 40 Jahre vorgesehen. Da die beiden Parteien aber „erst“ seit 16 Jahren in dieses Konto einzahlen, reicht das Geld nicht für die anstehenden Bauarbeiten. Der fehlende Betrag muss also anderweitig zusammenkommen.

Aus diesem Grund gibt es die Ergänzung zur Vereinbarung [10]. Darin wird ein höherer Jahresbeitrag vereinbart, welchen die beiden Parteien über einen Zeitraum von 25 Jahren in das Konto einzahlen. In diesem Zeitraum kommt so der fehlende Betrag inkl. 1% Zins zusammen. Der durchschnittliche jährliche Zins beträgt 1% von der Hälfte der gesamten Projektnettokosten. Dies deshalb, weil sich der zu verzinsende Betrag und somit auch der Zinsbetrag selbst, jedes Jahr um 1/25 reduziert und somit in den 25 Jahren linear abnimmt.

Weil die Bauarbeiten aber in den nächsten paar Jahren gemacht werden, wird die Einwohnergemeinde das nötige Geld vorschliessen, d.h. die Einwohnergemeinde übernimmt hier die Rolle der Bank. Das ist deshalb sinnvoll, weil die Gemeinde ihrerseits das Geld am Kapitalmarkt sehr günstig beziehen kann (im Moment sogar zinslos).

Der Einwohnerrat entscheidet nun darüber, ob dieser Geldvorschuss bewilligt werden soll.

In 25 Jahren wird der von der Einwohnergemeinde vorfinanzierte Betrag über das Verpflichtungskonto von beiden Partnern komplett zurückbezahlt sein.

### 6.2 Investitionskosten für die Einwohnergemeinde

Wie viel der Einwohnergemeinde der Umbau kostet ist untenstehend erläutert. Die Beträge sind der Übersichtlichkeit halber auf Fr. 10`000 gerundet. Die definitiven Beträge richten sich nach der konkreten Bauabrechnung.

Was	Berechnung	Betrag in Mio. Fr.
Bruttoinvestition		6.70
Zinskosten 25 Jahre	$25 \cdot 1\% \cdot \text{Fr.}(4.035+0.53)\text{Mio.}/2$	+0.59
Beitrag Denkmalpflege		- 1.14
Beiträge Kirchengemeinde:		
- der letzten 16 Jahre	$0.33 \cdot \text{Fr.} 1.0 \text{ Mio.}$	- 0.33
- In den nächsten 25 Jahren	$25 \cdot \text{Fr.} 68`475$	- 1.71
<b>Kosten zulasten der Einwohnergemeinde Total</b>		<b>4.11</b>
Projektierungskredit		- 0.53
bereits geleistete Gemeindebeiträge der letzten 16 Jahre	$0.66 \cdot \text{Fr.} 1.0 \text{ Mio.}$	-0.66
<b>Kosten zulasten der Einwohnergemeinde ab 2017</b>		<b>2.92</b>



### 6.3 Kostenverlagerungen

Bei den Einsparungen ist zu erwähnen, dass die Kosten für den Brunnen nur zeitlich nach hinten verschoben werden und die für die Heizung (Fr. 57'000) aufgrund deren Zustandes vorgezogen werden. Wird nicht nur das Projekt selbst angeschaut, muss also von Verlagerungen und nicht von Einsparungen gesprochen werden.

### 6.4 Kosten bei Ablehnung des Projekts

Wird das Projekt abgelehnt muss die Kirche trotzdem saniert werden. Es würde in diesem Fall aber keine Erweiterungen geben und die Kosten wären somit gebunden. Das Projektteam schätzt die Kosten in diesem Fall auf ca. Fr. 5 Mio.

## 7. Empfehlung an den Einwohnerrat

Die Kommission ist grossmehrheitlich für die Annahme des Antrags.

Wir sind der Meinung, dass das Projekt als Ganzes umgesetzt werden sollte. Besonders positiv sehen wir das Gesamtbild des Kirchenraumes, welcher ein stimmiges Bild abgibt und den sakralen Charakter verstärkt. Die Ausführung der Empore selbst und der Balustraden mit dem Aufnehmen der historischen Farbstruktur der Kanzel passen sehr gut in den Raum. Auch die schlichte Gestaltung im Bereich des Chores mit dem verschiebbaren Taufstein wird begrüsst. Wir sehen die Optimierung der Akustik und die Erneuerung der Tontechnik als gutes und wichtiges Element des Umbaus. Im Aussenbereich fällt vor Allem die Architektursprache des Pavillon positiv auf. Er hat einen eigenständigen Charakter, welcher die Formen der Kirche in einer hohen architektonischen Qualität widerspiegelt. Das Gebäude passt gut in den Kirchenpark.

Als kritisches Element sehen wir vor allem die Toilettensituation. Weil die Einwohnergemeinde die Kirche auch vermehrt für grössere kulturelle Anlässe nutzen möchte, macht es aus unserer Sicht Sinn, wenn mehr Toiletten zur Verfügung stehen würden. Ein zweites Element, welches nochmals überprüft werden sollte, ist die Banksituation im hinteren Teil der Kirche. Bänke bis ganz hinten schränken aus unserer Sicht die Flexibilität des Raumes zu stark ein. Wir empfehlen diese beiden Punkte in der Detailplanung nochmals zu prüfen und entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Wir empfehlen dem Einwohnerrat an der Sitzung vom 20. September 2017 auf den Antrag [1] des Gemeinderates einzutreten und diesen zu genehmigen. Im Weiteren ist festzustellen, dass der Antrag dem obligatorischen Referendum unterliegt.

Als letztes ermutigen wir alle Einwohnerräte sich zusätzlich ein Bild vor Ort zu machen, denn es ist ein gewichtiges Projekt, welches das Herisauer Zentrum prägt.

Herisau, im August 2017

David Ruprecht  
Kommissionspräsident



## Referenzen

- [1] Verpflichtungskredit über Fr. 6.17 Mio. Bericht und Antrag an den Einwohnerrat 12b0Dorkirche16 (24.05.2016)
- [2] Statuten Verein Dorfkirche Herisau (Mai 2005)
- [3] Programm Studienauftrag (16.03.2007)
- [4] Studienauftrag - Bericht des Beurteilungsgremiums (31.12.2007)
- [5] Pflichtenheft und Entscheide (5.10.2016)
- [6] Projektierungskredit über Fr 530'000 – Bericht und Antrag an den Einwohnerrat 12b01714 (06.02.2015)
- [7] Kostenvoranschlag 122\_4\_Ausführung\_Kirche (08.06.2016)
- [8] Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Evang. ref. Kirchgemeinde Herisau (03.12.2000)
- [9] Vereinbarung zwischen dem Gemeinderat und der Vorsteherschaft der Evang. ref. Kirchgemeinde Herisau (03.12.2000)
- [10] Ergänzung zur Vereinbarung vom 3. Dezember 2000 SRV 26.1 (24.05.2017)